Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

537 (20.11.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe Montag, den 20. November 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 537

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 370.—, frei ins Haus geliefert M 395.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 395.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 395.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten M 8.—, über 4 Seiten M 10.—.

Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 38.—, auswärts M 50.—. Stellengesuche und Familienanzeig. M 25.—, die Reklamezeile M 180.—, an 1. Stelle M 215.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung u. Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für die Handelszeitung und i. V. für Wissenschaft u. Unterhaltung: Dr. H. Dröse; für Theater, Musik und Kunst: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Die Gemeindewahlen in Baden.

Vorläufige Ergebnisse. — Schwache Wahlbeteiligung.

Der Samstag wurde im ganzen Lande noch tüchtig zur Agitation für die Wahlen zu den Gemeindewahlen, den Wahlen zum Bezirksrat und zur Kreisversammlung benützt. Die Mittags- und Abendzeitungen enthielten noch mehr oder minder temperamentvolle Aufrufe der politischen Parteien und der wirtschaftlichen Gruppen, die sich um die Mandate bewarben. In der Mehrzahl der Städte und Gemeinden folgte diesen Aufrufen am Samstag abend noch ein letzter Appell an die Wähler in Gestalt von Wählerversammlungen mit dem Motto: Wahlrecht ist Wahlpflicht! Die Minister des Landes, die Reichs- und Landtagsabgeordneten, die Parteichefs, Stadträte und Stadtverordnete richteten zum letztenmale an die Wahlberechtigten die Mahnung, den Gang zur Wahlurne nicht zu scheuen und nicht, wie bei den Gemeindewahlen im Mai 1919, sich der Wahl zu enthalten. In welcher Weise dieser Mahnruf beherzigt worden ist, läßt sich zu der Zeit, da diese Zeilen in Druck gehen, nicht genau feststellen, aber soweit man zu dieser Stunde die Lage übersehen kann, bildet auch diesmal wieder die „Partei der Nichtwähler" einen recht erheblichen Prozentsatz. Die Tagespresse und die Versammlungsredner wurden die letzten Wochen über nicht müde, die Gemeindebürger an ihre Wahlpflicht zu erinnern; an Aufklärung über die Bedeutung der Wahl für das Gemeindeleben hat es nirgends gefehlt. Wenn trotzdem ein größerer Bruchteil der Wählerschaft von seinem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht hat, so hat sich dieser die Folgen selbst zuzuschreiben. Die neuen Mitglieder der Gemeindeparlamente sind nun auf vier Jahre gewählt und kein Schimpfen und kein Räsonieren am Biertisch nützt in der kommenden Zeit etwas. Die Würfel sind gefallen und so wie am gestrigen Sonntag gewählt worde ist, so werden die einzelnen Gemeinden während der nächsten Zeit verwaltet.

Der Wahltag in Karlsruhe.

Die Landeshauptstadt bot gestern im Vergleich zu anderen Sonntagen kein wesentlich verändertes Bild. Kurz nach 9 Uhr vormittags schritten bereits die gewissenhaften Wähler zum Wahllokal, um ihrer Bürgerpflicht zu genügen. Vor den Wahlräumen fehlten im Gegensatz zu den letzten Reichstags- und Landtagswahlen die Wahlzettelverteiler und -Ausrufer. Die Parteien hatten unter sich die Vereinbarung getroffen, säumige Wähler nicht wie früher an die Wahlurne zu schleppen. Daher sah man auch keine Wahldroschken und keine Wahlautos, sondern es mußte jeder, der von seinem Wahlrecht Gebrauch machen wollte, den Gang zur Wahlurne selbst machen. Gewählt wurde bekanntlich zum Stadtverordnetenkollegium, zum Bezirksrat und zur Kreisversammlung. Es wiederholte sich hier das im Mai 1919 zum ersten Mal eingeschlagene Verfahren. Die Wahlbeteiligung war in der Landeshauptstadt nicht so flau, wie vor drei Jahren, doch hätte sie selbstverständlich bedeutend besser sein dürfen, denn von den rund 87 000 Wahlberechtigten haben nur 43 155 den Weg ins Wahllokal gefunden, das ist kaum die Hälfte; 1919 wählten sogar nur 40 v. H. Die Wahlzeit dauerte von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr. Die Wahlergebnisse wurden unter Leitung des Bürgermeisters Sauer im großen Rathaussaal von den einzelnen Wahlbezirken, die identisch waren mit den Wahlbezirken bei der letzten Landtagswahl, gesammelt und dann bekanntgegeben. Um 6,05 Uhr lief das erste Ergebnis ein; es war das aus dem 76. Wahlbezirk (Erbprinzenstraße). Als zweites kam das aus dem 59. Wahlbezirk (Rudolfstraße) und dann ging es in ununterbrochener Reihenfolge weiter bis 7,40 Uhr; um diese Zeit standen noch die Ergebnisse von 24 Bezirken aus. Wenige Minuten später waren auch die Resultate von Grünwinkel durch Fernsprecher eingeholt worden, jene von Daxlanden ließen nun nicht mehr lange auf sich warten. Um 8 Uhr trat dann abermals eine kleine Unterbrechung ein; außer den Resultaten von Rüppurr und Rintheim fehlten jene aus dem 26. und 27. Wahlbezirk (Gartenstraße), sowie aus dem 67. (Markgrafenstraße). Die Rüppurrer Ergebnisse wurden gleichfalls durch Fernsprecher beigebracht; und, nachdem nach 8¼ Uhr das Resultat vom 27. Wahlbezirk da war, hatte man sämtliche Ergebnisse beisammen. Die Auszählung beanspruchte nur kurze Zeit. Kurz vor ½9 Uhr wurde folgendes

vorläufiges Gesamtergebnis

bekanntgegeben. Abgegeben wurden von den rund 87 000 Wahlberechtigten (bei den Wahlen im Jahre 1919 betrug die Zahl der Wahlberechtigten rund 80 000) im ganzen 43 155 Stimmzettel (1919: 34 910). Ungültig waren 347 Zettel. Es erhielten:

1. Vereinigte Sozialdemokratische Partei	13 226	(8711)
2. Kommunistische Partei	2 632	(—)
3. Zentrum	9 487	(8687)
4. Deutsche (liberale) Volkspartei	4 552	(—)
5. Vereinigte politisch und religiös neutrale Arbeiter-, Angestellten- und Beamten-Verbände, sowie Kriegsopfer	651	(—)
6. Kommunale Wirtschaftliche Vereinigung	2 683	(—)
7. Deutsche Demokratische Partei	4 869	(10 750)
8. Deutschnationale Volkspartei	4 708	(3175)

Nach diesem Ausfall der Wahlhandlung würden der vorläufigen Berechnung zufolge erhalten:

Stadtverordnetensitze:

1. Vereinigte Sozialdemokratische Partei	26	(24)
2. Kommunistische Partei	5	(0)
3. Zentrum	19	(24)
4. Deutsche (liberale) Volkspartei	9	(0)
5. Vereinigte politisch und religiös neutrale Arbeiter-, Angestellten- und Beamten-Ververbände sowie Kriegsopfer	1	(0)
6. Kommunale Wirtschaftliche Vereinigung	5	(0)
7. Deutsche Demokratische Partei	10	(30)
8. Deutschnationale Volkspartei	9	(8)

Dazu kämen dann noch folgende

Stadtratsitze:

1. Vereinigte Sozialdemokratische Partei (plus 1 Errechmann)	7
2. Kommunistische Partei	1
3. Zentrum (plus 1 Errechnungsmann)	5
4. Deutsche (liberale) Volkspartei	2
5. Vereinigte politisch und religiös neutrale Arbeiter- und Beamtenverbände sowie Kriegsopfer	0
6. Kommunale Wirtschaftliche Vereinigung	1
7. Deutsche Demokratische Partei (plus 1 Errechnungsmann)	2
8. Deutschnationale Volkspartei	2

Nach der Berechnung blieben nun noch 1 Stadtratssitz übrig; dieser muß zwischen der Deutschen (liberalen) Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei ausgelost werden.

Bei dem obigen Gesamtergebnis ist zu berücksichtigen, daß bei den Wahlen am 18. Mai 1919 die Unabhängige Sozialdemokratische Partei mit ihren 3587 Stimmen 10 Sitze erhalten konnte. Bekanntlich spaltete sich diese Partei im Oktober 1920; ein Teil davon ging zur Kommunistischen Partei über, die auf diese Weise eine Vertretung im Karlsruher Stadtparlament erhielt. Unter den gestern abgegebenen 2632 kommunistischen Stimmen befindet sich natürlich auch eine Anzahl von Wählern, die früher zur Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei gehörten. Rechnet man bei der Sozialdemokratischen Partei und der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei die rohen Zahlen von 1919 zusammen, so ergibt sich, daß die Vereinigte Sozialdemokratische Partei zwar einen Stimmenzuwachs von 928 aufweist, aber einen ziemlichen Mandatsverlust zu verzeichnen hat; dieser ist nicht zuletzt auch darauf zurückzuführen, daß die Zahl der Stadtverordnetensitze diesmal nur 84 gegen bisher 96 beträgt. Das Zentrum hat einen Zuwachs von 800 Stimmen und die Deutschnationale Volkspartei einen solchen von 1535 zu verzeichnen. Die Deutsche Demokratische Partei mußte gegen 1919 über 4500 Stimmen. Den 15 858 Stimmen der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei und der Kommunistischen Partei (31 Stadtverordnetensitze und 9 Stadtratssitze) stehen 26 900 Stimmen der bürgerlichen Parteien gegenüber mit 53 Stadtverordnetenmandaten und 15 Stadtratsmandaten. Die amtlichen Ergebnisse werden am Dienstag mittags zwischen 12 und 1 Uhr bekannt gegeben, ebenso werden die Ergebnisse der Bezirksrats- und Kreisvertreterwahlen erst später bekannt gegeben.

Wahlergebnisse aus dem Lande.

Mannheim: Mit Ausnahme einiger weniger Bezirke, die an dem Gesamtresultat aber kaum etwas ändern werden, ergaben die Wahlen: Dem. 6060 Stimmen (8 Sitze); D. Volksp. 8693 Stimmen (12 Sitze); Zentrum 10 451 Stimmen (13 Sitze); Soz. 21 809 Stimmen (28 Sitze); Deutschnat. 3348 Stimmen (4 Sitze); Komm. 7092 Stimmen (9 Sitze); Mittelstandsvereinigung 3204 Stimmen (4 Sitze); Mittelstandsbund 1352 Stimmen (1 Sitz).

Heidelberg: Sozialdemokratische Partei 5342 Stimmen (21 Sitze); Kommunistische Partei 2296 Stimmen (9 Sitze); Deutsche Demokratische Partei 2980 Stimmen (12 Sitze); Vereinigte Bürgerliche Gruppen 4014 Stimmen (16 Sitze); Deutsche (liberale) Volkspartei 3024 Stimmen (12 Sitze); Zentrum 3511 Stimmen (14 Sitze).

Durlach: Vereinigte Sozialdemokratische Partei 2425, Kommunistische Partei 481, Freie Bürgervereinigung 932, Freie Bürgerliche Vereinigung 1259, Deutsche Demokratische Partei 940, Zentrum 538 Stimmen.

Ettlingen: Vereinigte Bürgerliche Parteien 975, Sozialdemokratische Partei 962, Bürgervereinigung 913, Zentrum 1117 Stimmen.

Pforzheim: Die Wahlbeteiligung betrug 65 Prozent. Abgegeben wurden für: Kommunistische Partei 1954, Vereinigte Sozialdemokratische Partei 9778, Vereinigte bürgerliche Parteien (Deutschnationale, Deutschliberale, Demokraten und Zentrum als Block) 11 676, Mittelstandsvereinigung 4432 Stimmen.

Rastatt-Stadt: Zentrum 1234 Stimmen (22 Sitze); Deutsche Demokratische Partei 738 Stimmen (13 Sitze); Vereinigte Sozialdemokratische Partei 868 Stimmen (16 Sitze); Deutsche (liberale) Volkspartei 489 Stimmen (9 Sitze); Kommunistische Partei 315 Stimmen (6 Sitze); Bürgervereinigung 351 Stimmen (6 Sitze). Die Wahlbeteiligung betrug 52,4 Prozent.

Elchesheim (Amt Rastatt): Zentrum 145 Stimmen (3 Sitze); Bürgerliche Vereinigung 23 Stimmen (2 Sitze); Kommunistische Partei 77 Stimmen (0 Sitze).

Baden-Baden: Zentrum 3055, Deutschnat. 529, Deutsche Volksp. 396, Dem. 1789, Landbd. 182, Soz. 1128, Komm. 17 Stimmen.

Offenburg: Es erhielten: Zentrum 2634, Deutschnationale Volkspartei 377, Deutsche (liberale) Volkspartei 276, Deutsche Demokratische Partei 735, Vereinigte Sozialdemokratische Partei 1368, Kommunistische Partei 283.

Freiburg: Zentrum 10 059 Stimmen (32 Sitze); Soz. 6230 Stimmen (19 Sitze); Haus- und Grundbesitz 3346 (10 Sitze); Deutschnationale 2558 (8 Sitze); Dem. 1978 (6 Sitze); Deutsche (lib.) Volkspartei 1915 Stimmen (6 Sitze); Kommunisten 1030 Stimmen (3 Sitze).

Staufen: Zentrum 274, Dem. 251, Soz. 177 Stimmen.

Schopfheim: 2350 Wahlberechtigte, davon haben abgestimmt 1821, also 80 Proz. Bürgerl. Vergg. 795, Soz. 618, Zentrum 234, Komm. 174.

Lörrach: Zentrum 1155, Dem. 708, D.N.V.P. 542, Komm. 748, D.V.P. 71, Soz. 793. Sitze: Z. 21 (bisher 18), S. 14 (20), K. 13 (7), D. 13 (23), DNVP. 9 (4), DVP. 1 (0).

Haslach i. K.: Zentrum 595, Freie Wählerschaft 214, Soz. 276 Stimmen.

St. Georgen (Schwarzwald): Bürgerl. Wahlvereinigung 1334, Soz. 840, Zentrum 235. Die Sitze verteilen sich wie folgt: Bürgerl. Wahlvereinigung 34, Soz. 21, Zentrum 5.

Villingen: Die Sitze in der Gemeindeversammlung verteilen sich wie folgt: Soz. 25, Zentrum 26, Mittelstandspartei 13, Dem. 8.

Furtwangen: Dem. 321 gleich 9 Sitze, Soz. 696 gleich 20 Sitze, Zentrum 1074 gleich 31 Sitze. Wahlbeteiligung 65 Proz.

Donaueschingen: Soz. 487, Dem. 477, Zentrum 634, Deutschnat. Volkspartei 228. Es erhalten an Sitzen: Soz. 3 Gemeinderäte, 16 Bürgerausschußmitglieder, Dem. 3 resp. 15, Zentrum 4 resp. 21 und die Deutschnat. Vp. 2 resp. 8 Sitze.

Pfullendorf: Zentrum 785, Soz. 201, Bürgerliche Parteien 254 Stimmen.

Singen: Zentrum 1540 Stimmen (27 Sitze); Soz. 1055 Stimmen (19 Sitze); Wirtschaftl. Vgg. 684 Stimmen (12 Sitze); Dem. 471 Stimmen (6 Sitze); Kommunisten 384 Stimmen (6 Sitze).

Radolfzell: Zentrum 926 gleich 25 Sitze (bisher 28), Vereinigte bürgerliche Gruppen 685 gleich 18 Sitze (bisher Demokraten 15), Sozialdem. 13 Sitze (bisher 15) Komm. 152 Stimmen gleich 4 Sitze (bisher 0). Abgestimmt haben 60 Proz.

Konstanz: Von 18 657 Wahlberechtigten haben 10 804 Stimmen abgegeben. Es erhielten: Deutsche Demokratische Partei 1280, Mittelstands-Vereinigung 1374, Zentrum 4250, Vereinigte Rechtsparteien 910, Ver. Sozialdemokratische Partei 2016, Kommunistische Partei 974 Stimmen. Abgestimmt haben 60 Proz. der Wahlberechtigten. Die Sitze verteilen sich auf die einzelnen Parteien und Gruppen wie folgt: Zentrum 33, Vereinigte Sozialdemokratische Partei 16, Mittelstandsvereinigung 11, Deutsche Demokratische Partei 10, Kommunistische 7, Vereinigte Rechtsparteien 7.

Cunos zweite Mission.

Die Parteiführer beim Reichspräsidenten. — Die Halsstarrigkeit der Sozialdemokraten.

r Berlin, 20. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Geheimrat Cuno ist am Samstag mit seinem Schreiben an den Reichspräsidenten aus der Enge, der nicht nur räumlichen Enge der fraktionellen Eifersüchteleien und der heimlichen, aber rastlosen Intriguen an die Oeffentlichkeit geflüchtet und dieser Schritt hat einstweilen sich schon als recht vorteilhaft gezeigt. Herr Dr. Cuno hat besonders auf die Sozialdemokratie und das Zentrum hingewiesen. Als dann am Samstag abend die Vertreter der Arbeitsgemeinschaft mit den Sozialdemokraten beim Reichspräsidenten zwei Stunden beisammen saßen, erwies sich, daß Herr Cunos Schritt von den nichtsozialistischen Parteien verstanden worden war. Auch das Zentrum erklärte nun, dem neuen Mann bei Auswahl seiner Mitarbeiter vollständig freie Hand lassen zu wollen. Nur Herr Hermann Müller hat sich von den alten Einwänden der Sozialdemokratie nicht trennen mögen und schließlich die Entscheidung seiner Fraktion vorbehalten. Der Vertreter der Sozialdemokratie hat, wie man uns berichtet, bei diesen Besprechungen keine gerade sehr glückliche Rolle gespielt. Auch der ihm parteigenössisch verbundene Reichspräsident hat in rühmlicher Objektivität und Unbefangenheit die Haltung der Sozialdemokratie nicht zu billigen vermocht. Trotzdem hat man bei den Sätzen, die in der Sonntag-Morgen-Ausgabe des „Vorwärts" zu lesen sind, nicht die Empfindung, als ob bei der Sozialdemokratie sich nun langsam die Einkehr zur Umkehr vorbereite. Der „Vorwärts" erkennt zwar ganz richtig, daß es sich eigentlich um eine offene Krise unseres parlamentarischen Systems handelt, aber dann verlassen sie ihn auch. Die Arbeitsgemeinschaft, so sagt das sozialdemokratische Zentralorgan, habe die einzige Koalition, die bisher zu funktionieren vermochte, zerschlagen. Dem Versuch aber, sie gewaltsam auf den Boden der großen Koalition zu stellen, widerstrebten die Sozialdemokraten. Die „Welt am Montag", die es schließlich wissen kann, versichert, die sozialdemokratische Fraktion würde die Genehmigung an der Regierung Cuno ablehnen und keinem Sozialisten die Teilnahme gestatten. In diesem Sinn scheinen sich die ortsanwesenden Führer der Sozialdemokratie, die gestern beisammen waren (nicht, wie irrtümlich gemeldet wurde, der Parteivorstand) bereits entschieden zu haben. Auch den bürgerlichen Parteien ist von dieser einstweilen unverbindlichen Entscheidung gestern Mitteilung gemacht worden. Diesmal scheint man sich aber auf der bürgerlichen Seite nicht ins Bockshorn jagen lassen zu wollen. Man wird wahrscheinlich den Weg gehen, der schon früher angedeutet ist, und ein Kabinett der bürgerlichen Mitte bilden, und glaubt, daß das neue Kabinett Dr. Cuno heute abend fertig sein werde.

T.U. Berlin, 20. Nov. (Drahtbericht.) Noch im Laufe des gestrigen Abends haben, nach den Informationen des „Lokalanzeigers", die allerdings in Widerspruch stehen mit Informationen über die Haltung des Zentrums, sich die Führer der bürgerlichen Parteien miteinander in Verbindung gesetzt. Nach dem Ergebnis, das diese Besprechungen gehabt haben, ist anzunehmen, daß zwischen der Deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei, dem Zentrum und den Demokraten ein Einverständnis darüber erzielt wurde, ein bürgerliches Mittelkabinett zu bilden. Ob es sich um ein außerparlamentarisches oder um ein politisches Kabinett handeln wird, kann im Augenblick noch nicht gesagt werden. Das eine steht jedoch — immer nach dem „Lokalanzeiger", dem die Verantwortung überlassen werden muß — mit Bestimmtheit fest, daß Dr. Cuno der Zustimmung dieser vier Parteien sicher sein kann. In parlamentarischen Kreisen wird behauptet, daß auch der Reichspräsident mit der Bildung eines solchen Kabinetts einverstanden sein würde. Innerhalb der bürgerlichen Parteien zeigte man sich gestern abend äußerst optimistisch. Man hofft, daß das neue Kabinett bis zum heutigen Abend fertig sein wird.

Die Wahlen in Oberschlesien.

TU. Gleiwitz, 20. Nov. (Drahtbericht). Die Wahlen, die gestern in Oberschlesien zum Reichs-, Land- und Provinziallag stattgefunden haben, sind, soweit bisher bekannt ist, überall ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung war verhältnismäßig groß. Man rechnet mit ungefähr 75—80 Prozent. Bis abends 9 Uhr lagen Gesamtresultate außer von Cosel-Stadt noch nicht vor. In Cosel-Stadt erhielten für den Reichstag Deutschnationale Volkspartei 449 Stimmen, Deutsche Volkspartei 674 Stimmen, Zentrum 936 Stimmen, Demokraten 109 Stimmen, Deutschsoziale 64 Stimmen, Sozialdemokraten 614 Stimmen, Polen 3 Stimmen, Kommunisten 9 Stimmen.

Vor der Konferenz in Lausanne.

⊙ Paris, 20. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Aussprache zwischen Poincaré und Lord Curzon, die am Samstag nachmittag im Quai d'Orsay stattfand und an der der neue italienische Botschafter Baron Avezzano teilnahm, dauerte von 3 bis ½8 Uhr. Sie bestätigt, wie das ausgegebene amtliche Kommuniqué sich ausdrückt, vollauf die zwischen den Alliierten vorhandene Einigkeit über alle Fragen, die den Gegenstand der Verhandlungen in Lausanne bilden werden. Wie der „Temps" dazu erfährt, sind im Lauf der Unterredungen die französischen Militärexperten Marschall Foch, General Weygand und verschiedene andere Militärs zu Rate gezogen worden. Lord Curzon sagte beim Verlassen des Verhandlungssaales: „Es herrscht vollkommene Einigkeit. Morgen fahren wir nach Lausanne." Dann wird wahrscheinlich in Lausanne Geduld nötig sein. Es ist wahrscheinlich, daß die Verhandlungen lange dauern werden. Poincaré und Curzon traten die Reise nach Lausanne heute morgen um 8 Uhr in einem Extrazug an, in dem auch die Begleitung des englischen Ministers und der gesamte Stab der französischen Abordnung reiste, dazu ein französischer Vertreter für die Konferenz und der englische Botschafter in Rom und der frühere französische Botschafter in Konstantinopel, Bompard.

New-Yorker Markkurs vom 18. Nov.

Mark bei Börsenschluß	0,01 3/8,	am 17. 11. = 0,01 1/2
. . . . .	0,01 9/16,	am 17. 11. = 0,01 11/16
Nieder	0,01 3/8,	am 17. 11. = 0,01 7/16

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

7272.72 Mark

am 17. 11. = 6666.66 Mk.

Aus Baden.

Wucherbekämpfung.

Das Ministerium des Innern hatte bereits vor einiger Zeit die Bezirksämter angewiesen, alle Nachrichten über Schleichhändler und Schieber usw., soweit deren Betätigung eine über den Amtsbezirk hinausgehende Bedeutung hat, dem Bezirksamt — Polizeidirektion — Karlsruhe mitzuteilen. Die Sammlung und Verwertung des auf diesem Wege einlaufenden Materials ist nunmehr von der Abteilung Erkennungsdienst beim Bezirksamt — Polizeidirektion — Karlsruhe übernommen worden. Die Abteilung Erkennungsdienst stützt sich bei ihrer Tätigkeit, die in der Hauptsache in der Auskunftserteilung an alle behördlichen Stellen über das bei ihr vorhandene Material über Schieber, Wucherer, Preistreiber und Schmuggler besteht, außerdem auf die Registraturen und Karteien, die beim früheren Landespreisamt zum Zwecke der Wucher- und Schieberbekämpfung angelegt worden sind.

Im Kalibergwerk Buggingen.

Der Haushaltsausschuß des Badischen Landtags stattete, wie wir bereits kurz mitteilten, dem im Bau befindlichen Kalibergwerk Buggingen auf Einladung des stellv. Vorsitzenden des Grubenvorstands, Finanzminister Köhler, einen längeren Besuch ab. Die Bergbauarbeiten in Buggingen, die der Erschließung der badischen Kalisalzlager dienen, werden bekanntlich von den Gewerkschaften „Baden" und „Markgräfler" unternommen, an denen der badische Staat zu einem Drittel des Kuxenbesitzes beteiligt ist. Die zur Besichtigung des Werkes erschienenen Herren nahmen zunächst an Hand von kurzen orientierenden Berichten Einblick in die wissenschaftlichen Vorarbeiten des Unternehmens, die bergbautechnische Lage und den gegenwärtigen Stand der Erschließungsarbeiten. Die Berichte wurden erstattet vom Landesgeologen Dr. Schnarrenberger, Oberbergrat Naumann und den Bergwerksdirektoren Fritzsch und Dr. Ing. Albrecht. Daraus ließ sich u. a. entnehmen, daß die unter einer 30 Meter hohen Kiesschicht und einer Tongebirgsschicht von mehreren hundert Metern ruhende Kalischicht 4 Meter stark ist und nach ihrer Lage und der Qualität des Kalisalzes einen außerordentlich günstigen Abbau verspricht. Die unter Leitung der geologischen Landesanstalt durchgeführten Probebohrungen haben erwiesen, daß die Lager ein Kalisalz bergen, das dem elsäßischen Kalisalz an Kaligehalt überlegen ist. Den Ertrag der Lager setzt eine vorsichtige Schätzung dem Gesamtweltbedarf an Kali für 180 Jahre gleich. Die Entwicklung des Kalimarkts läßt überdies eine Rentabilität des Kaliabbaus in Buggingen durchaus gesichert erscheinen. Sobald, wie beabsichtigt, zwei Schächte niedergebracht sein werden, kann eine Jahresförderung von etwa 1½ Millionen Doppelzentner Kalisalz erreicht werden.

Die Schachtbauarbeiten selbst, über die an Hand von Plänen und dann am Bau selbst Aufschluß gegeben wurde, befinden sich zurzeit im interessantesten Stadium. Die im ganzen etwa 30 Meter hohe Kiesschicht ist mit einem fest gemauerten Rundschacht von 9.5 Meter Durchmesser etwa 13 Meter tief durchstoßen, wonach man bei der weiteren 18 Meter hohen, wasserhaltigen Kiesschicht angelangt war. Es begann damit der schwierigste Bauabschnitt: Das Durchteufen dieser Schicht bis zu dem nicht mehr wasserhaltigen festen Tongebirge. Bis hierher wurde das Gebirge in einfachster Weise im Handbetrieb herausgenommen. Nunmehr wurde, um die wasserreiche Schicht von 18 Meter zu durchstoßen, in den äußeren Schacht eine Senkmauer eingesetzt. Diese ruht auf einem mit einer scharfen Schneide versehenen aufseisernen Senkschuh und sinkt durch ihr Eigengewicht, während die wasserreiche Erdmasse durch einen großen Greifer herausgehoben wird. Das zurückbleibende Wasser wird sobald diese Schicht durchteuft ist, ausgepumpt. Der langsam sinkende Senkschacht, der ein festes Eisenkammergefüge besitzt, wird oben immer weiter aufgemauert und dadurch das Senkgewicht vermehrt. Diese Arbeiten gehen Tag und Nacht ununterbrochen fort. Zurzeit befindet sich der Senkschacht bereits 3.50 Meter in der Wasserkiesschicht, so daß also noch etwa 13.5 Meter weiter zu durchstoßen sind, bis er auf festem Tongebirge aufsitzt. Ist dies erreicht, womit dieser schwierigste und mit einem gewissen Risiko verbundene Bauabschnitt beendet ist, wird der Senkschacht mit schweren gußeisernen und verbleiten Ringen, sogen. Tubbings, vollkommen wasserdicht verschalt. Beim weiteren Abteufen des darunter liegenden Tongebirges wird der Schacht dann abschnittweise mit festverklammertem Mauerwerk gesichert. Das Niederbringen des Schachtes auf die erforderliche Tiefe von 800 Meter wird voraussichtlich noch 2 Jahre benötigen, da mit einem Fortschreiten des Schachtbaues von 30 Meter im Monat gerechnet werden muß.

An die für die erschienenen Herren außerordentlich interessante Besichtigung der Schacharbeiten schloß sich ein Rundgang durch die ganze Betriebsanlage an. Das westlich von der Hauptbahnstrecke gelegene Gelände hat durch die allenthalben in Angriff genommenen Bauten der Gewerkschaft — Kantinenbauten, Lagerschuppen, Betriebsbüros, eine Betriebsbahnanlage, eine Wasserpumpstation, ein Kesselhaus, eine große Kiesgrube, ferner Beamten- und Arbeiterwohnhäuser — bereits ein völlig neues Gepräge erhalten.

Dem Eindruck, daß hier in ebenso planvoller wie intensiver Weise unter zielbewußter Verwertung der wissenschaftlichen Forschungsergebnisse ein Unternehmen zum Ausbau kommt, das für das Wirtschaftsleben Badens von größter Bedeutung sein wird, gab auch der Vorsitzende des Haushaltsausschusses, Staatsrat Marum, im Verlauf eines Imbisses, zu dem der Grubenvorstand eingeladen hatte, Ausdruck. Finanzminister Köhler hob in seiner Begrüßungsansprache die Notwendigkeit hervor, für das Unternehmen weitere, wegen der Geldentwertung erforderliche Mittel bereitzustellen. Der Landtag habe im März d. Js. einstimmig 40 Millionen Mark für die Beteiligung des Staates an der Kaliagewerkschaft bewilligt. Man dürfe erwarten, daß nach der uneingeschränkten Anerkennung der bisher geleisteten Arbeiten und deren verdienter Leitung eine demnächst an den Landtag gehende Vorlage über die Bewilligung weiterer Mittel gleichem Verständnis begegne. Der badische Staat, und nicht zuletzt die badische Landwirtschaft, hat das größte Interesse daran, daß die bisherigen gedeihlichen Arbeiten an der Erschließung der reichen Kalischätze ungestört und ebenso intensiv wie seither fortgesetzt werden können. P. A.

*

△ **Mannheim**, 19. Nov. In der vergangenen Nacht haben Polizeibeamte in der Eichendorffstraße einen Mann mit stark blutender Kopfwunde in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Unter ihm lag ein blutiges Dolchmesser. Da Geld und sonstige Wertgegenstände bei dem Manne fehlten, ist mit einem Raubüberfall zu rechnen. Der Mann hat bis jetzt das Bewußtsein noch nicht erlangt.

= **Mannheim**, 19. Nov. Der Polizei ist es gelungen, die beiden Räuber zu verhaften, die den Ueberfall auf die Limburg ausgeführt hatten. Die Festnahme hier war mit Schwierigkeiten verknüpft, denn es waren 2 schwere Jungen, die sofort zum Revolver griffen, als die Kriminalbeamten sich ihnen näherten. Einer der Räuber flüchtete in ein Haus und über drei Dächer hinweg, bis man ihn schließlich in einem Keller fand. Er legte ein Geständnis ab, den Raubüberfall auf die Limburg (Pfalz) ausgeführt zu haben. Einer der Verhafteten ist ein 22jähriger Schiffer, der andere ein Schlosser von 20 Jahren.

× **Offenburg**, 19. Nov. **Eine Mordtat eingestanden.** Der Mord an dem Gutspächter Wußler in Hinterohlsbach, der seinerzeit so viel Aufsehen nicht nur in der Ortenau, sondern in ganz Ober- und Mittelbaden verursacht hatte, dürfte jetzt wohl seine Sühne finden. Der Landwirt Karl Huber, der bereits einmal vor dem Schwurgericht in Offenburg unter der Anklage des Mordes stand, aber wegen Unterbrechung der Verhandlung nicht verurteilt werden konnte, hat nunmehr in der erneuten Schwurgerichtsverhandlung den Mord eingestanden.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 20. November 1922.

Ein Millionendiebstahl in der Maximilianstraße.

= Die letzten frechen Einbruchsdiebstähle in der Kriegsstraße und auf dem Haydnplatz, bei welchen den Dieben Gegenstände im Werte von mehreren Millionen Mark in die Hände fielen, sind noch nicht aufgeklärt und schon wieder wurde in der Nacht vom Freitag auf Samstag im westlichen Stadtteil ein schwerer Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Mehrere Diebe stiegen in die Villa Maximilianstraße 8 nach Aufdrücken des Rolladens und Einwerfen einer Fensterscheibe ein und entwendeten wertvolle Teppiche, nahezu sämtliches Silbergeräte und Kleidungsstücke im Gesamtwerte von rund 3½ bis 4 Millionen Mark.

Ueber den aufsehenerregenden Einbruchsdiebstahl, der große Aehnlichkeit mit den vor vier Wochen ausgeführten Diebstählen in der Kriegsstraße und auf dem Haydnplatz hat, können wir noch folgende Einzelheiten mitteilen: Die Einbrecherbande, die außerordentlich frech zu Werke ging, hatte in derselben Nacht bereits in einem Hause der Westendstraße den Versuch gemacht, einzubrechen, war aber dort durch die Bewohner des Hauses, die durch das Geräusch aufmerksam wurden, verjagt worden. Sie besaßen trotzdem die Frechheit, in der gleichen Nacht von Freitag auf Samstag in einer anderen Straße des westlichen Stadtteils ihre Versuche mit mehr Glück zu wiederholen. Vermutlich zwischen 3 und 5 Uhr in der Frühe drangen die Einbrecher in die Villa Maximilianstraße 8 ein, deren Besitzer zur Zeit verreist ist. Sie drückten die Rolladen eines Parterrefensters in die Höhe und warfen mit einem Einfassungsstein aus dem Garten der Villa die Fensterscheibe ein, sodaß es eine Kleinigkeit war, das Fenster des Arbeitszimmers zu öffnen und einzusteigen. Vom Arbeitszimmer begaben sich die Gauner in das Musikzimmer und nahmen dort eine wertvolle gestickte Decke mit. Im Eßzimmer packten die Diebe das sämtliche erreichbare Silber und einen wertvollen persischen seidenen Gebetsteppich im Werte von 2 Millionen Mark ein.

Die Frau des Hauses, die im ersten Stockwerk schlief, hatte von dem Geräusch nichts gehört, dagegen hatte der Hund kurz angeschlagen, war aber zur Ruhe ermahnt worden. Ein im dritten Stockwerk wohnender Maler hatte dagegen Geräusche vernommen, ohne daran Anstoß zu nehmen. So konnten die Diebe, die genau wie die Einbrecher bei den beiden letzten großen Diebstählen mit Handschuhen arbeiteten, ruhig ihre Arbeit vollenden, ohne dabei gestört zu werden. Vom Eßzimmer nahmen die Gauner den Rückweg über den Dienstboteneingang. Sie schlossen die Türe von innen auf, ließen dieselbe offen und stiegen über das Gartengeländer nach der Straße.

Der Diebstahl wurde am andern Morgen von dem Dienstpersonal bemerkt und daraufhin sofort die Kriminalpolizei verständigt, die sofort die nötigen Schritte einleitete. Es handelt sich ohne Zweifel um dieselben Einbrecher, die am Haydnplatz und in der Kriegsstraße bei der Arbeit waren und es liegt auch die Vermutung nahe, daß die schweren Mannheimer Einbruchsdiebstähle, die sich in letzter Zeit dort in den Villenvierteln ereigneten, von ein und derselben Einbrecherbande ausgeführt wurden. Es fielen bei dem Einbruchsdiebstahl in der Maximilianstraße der Diebesbande außer dem oben genannten Teppich im Werte von 2 Millionen Mark folgende Gegenstände in die Hände: Ein Perserteppich im Werte von zirka 300 000 Mark und ein Perserteppich im Werte von 200 000 Mark, ferner ein silbernes Eßbesteck für 12 Personen im Werte von etwa 80 000 Mark und ein Besteck für 6 Personen im Werte von 50 000 Mark, ein Fischbesteck, bestehend aus 24 Gabeln und 24 Messern im Werte 100 000 Mark, 3 Dutzend silberne Eßlöffel im Werte von 50 000 Mark und 35 silberne Mokkalöffel im Werte von 80 000 Mark.

Dieser neue freche Einbruchsdiebstahl veranlaßt hoffentlich die maßgebenden Stellen, die Sicherheitsmaßnahmen in der Stadt zu verschärfen, da die andauernden Diebstähle geeignet sind, die Bürgerschaft lebhaft zu beunruhigen. Hoffentlich gelingt es der Karlsruher Polizei bald, den frechen Gaunern das Handwerk zu legen.

*

— Der gestrige dritte November-Sonntag stand im Zeichen der Gemeindewahlen. In den Straßen der Stadt war allerdings außerordentlich wenig von dem Wahltag zu bemerken und auch vor den einzelnen Wahllokalen war es infolge Wegfalls der Ausrufer sehr ruhig. Das Ergebnis der Wahlen in unserer Stadt und im Lande finden unsere Leser an anderer Stelle dieser Nummer. Die Wahlbeteiligung war leider schwach, dagegen fanden die einzelnen Veranstaltungen in der Stadt erheblich größeres Interesse. Einen großen Zuspruch hatte der „Pfälzer Nachmittag" im Festhallesaal aufzuweisen. Köstlicher urwüchsiger Pfälzer Humor wurde dort reichlich geboten. Es war ein Nachklang zu den Austausch-Besuchen der Pfälzer und Karlsruher: Treudeutsch immerdar! Eine großzügige Veranstaltung hat die kath. Südstadtpfarrgemeinde im Saale der Walhalla arrangiert: drei Familientage für das notleidende Alter. Wirklich staunenswert war es, was da durch freiwillige Leistungen geboten wurde: Verkauf praktischer Gegenstände und Kunstwerke, ferner Kaffee, Tee, Wein, Liköre, Schokolade, Obst, Blumen usw., alles ohne Valutapreise, obschon dem freiwilligen Opfersinn keine Grenze gesetzt war. Es ist hier unmöglich, all die Namen der tatkräftigen Helfer aufzuführen, die sich ohne Egoismus in den Dienst der christlichen Nächstenliebe gestellt hatten. Erwähnt seien nur die kunstvolle Ausschmückung des großen Walhalla-Saales durch Hoftheatermaler Burkard, die Tätigkeit einer ganzen Reihe Damen und Herren aus der Südstadt, jedes wollte am meisten tun und geben für das notleidende Alter — alles war vertreten von den spanischen Tänzerinnen, dem Salonorchester Koch, Mitgliedern des Landestheaters und nicht zuletzt für die Jugend das gelungenene Kasperltheater. Der Zudrang des Publikums aus allen Ständen und Konfessionen war schon am Samstag ein ganz riesiger, er steigerte sich am Sonntag nachmittag, als Frl. Genter vom Landestheater ihre Märchen für Jung und Alt zum Vortrag brachte. Der Saal mußte wegen Ueberfüllung zeitweise gesperrt werden. Heute Montag ist der Bazar noch einmal geöffnet. Der finanzielle Erfolg dürfte bis jetzt für die Altershilfe ein recht erfreulicher sein. Das dürfte allen Mitwirkenden die beste Genugtuung sein für die freudig gebrachten Opfer.

):(**Erhöhungen im Eisenbahnfahrpreis.** Mit sofortiger Wirkung hat der Reichserkehrsminister angeordnet, daß die Fahrpreiszuschläge, die seither 3 ℳ gekostet haben, auf 10 ℳ zu erhöhen sind und jene von 10 ℳ auf 20 ℳ. (Es handelt sich um Nachzahlungen infolge Nichtlösung einer Fahrkarte bei sofortiger Meldung beim Schaffner usw.) Der Zuschlag für Uebertretung des Rauchverbots wird von 20 auf 60 ℳ erhöht.

)(**Der Kaufmännische Verein Karlsruhe** beging am Samstag abend in den Räumen der „Eintracht" sein 50jähriges Stiftungsfest. Manches, was in der Zeit nach dem Kriege 1870/71 wie für die Ewigkeit gegründet dazustehen schien, trug damals schon, wie wir heute erkennen, den Keim des Vergehens in sich und ist dem großen Umschwung zum Opfer gefallen. Karlsruhe als Stadt hat viel verloren, was ihm früher Bedeutung und Anziehungskraft verlieh. Um so wichtiger ist der Verein eines Standes, der sich nicht nur als gesund und lebenskräftig erwiesen hat, sondern auch mit Erfolg danach ringt, die Aktiventeile unseres Gemeinwesens aufzufüllen und schon dadurch ins Vordertreffen des geselligen Lebens rückt. Auch war die Wichtigkeit des Kaufmannsstandes für die Zukunft Karlsruhes nicht so recht empfindet, kennt und schätzt das, wofür der Verein seit langen Jahren berühmt ist, seine Vortragsabende. Kein Wunder, daß der Saal von einem auserlesenen Publikum angefüllt war. Nach der kurzen, sachlichen Uebersicht über die Geschichte des Vereins durch den Vorsitzenden, Direktor Peter, brachte Kommerzienrat Gsell die Glückwünsche der Handelskammer dar, die mit dem Verein die Handelshochschulkurse und manches andre gemein hat. Satzungsgemäß fällt das Vermögen des Vereins bei der Auflösung der Handelskammer zu. Diese will gern auf solchen Vermögenszuwachs verzichten. Für den verhinderten Herrn Staatspräsidenten Remmele sprach Ministerialrat Dr. Scheffelmeier. Er wies als Beispiel für die Bedeutung des Kaufmannsstandes darauf hin, daß der Versuch, einen Großkaufmann zum Reichskanzler zu gewinnen, gleich eine Besserung unseres Kredits bewirkt habe. Namens der Stadtverwaltung dankte Bürgermeister Dr. Kleinschmidt für die Pflege der Kulturgüter durch den Verein. Sie wird in Zukunft noch mehr als bisher von der Opferwilligkeit tatkräftiger Persönlichkeiten abhängen, worin Karlsruhes Kaufleute immer geglänzt haben. Geistvoll redete Prof. Dr. Bredig, zur Zeit Rektor der Technischen Hochschule, von dem Zusammenhang zwischen Wissenschaft und Kaufmannschaft. Die Kaufleute sind die Weisen, die den Stern suchen, und unserm erblichenen Stern durch treue Arbeit neuen Glanz zu verleihen vermögen. Endlich gedachte noch Prof. Dr. Kinkel, Vorsteher des deutschen Vortragsverbandes, der Verdienste des Vereins um die Vortragssache und wünschte zu den kommenden Aufgaben neue Kraft. Der offizielle Teil des Jubelfestes wird eingerahmt durch stimmungsvolle Vorträge der Harmoniekapelle und eingeleitet mit dem Prolog „Der Kaufmann im Reiche der Götter" von Wilhelm Wassermann vom Landestheater. Mitglieder unseres Musentempels boten auch im folgenden unterhaltenden Teil ihre Künste dar. Kapellmeister Schweppe begleitete vornehm die feinen Gesangstücke von Gela Stechert und Rudolf Weyrauch, sowie zwei flotte Tänze der Martens-Leger. Ihr „Radetzkimarsch" fand solchen Beifall, daß er wiederholt werden mußte. Die einzelnen Nummern verband mit prickelndem Humor Paul Müllers Regie zu einem heiteren Ganzen, dem er selbst als Handlungsreisender alten Stils mit einer Fülle bewährter Witze die „schwungvolle" Krone aufsetzte. Eine große Zahl der Anwesenden blieb noch zum dritten gemütlichen Teil beieinander, ohne den selbst in unserer Zeit ein Stiftungsfest für die Jugend unvollständig wäre —km—

Karlsruher Ruderverein von 1879, e. V. Am kommenden Donnerstag, abends 8 Uhr, findet im Ruderhaus eine außerordentliche Generalversammlung statt.

Tagesanzeiger. Landestheater: Konzert zum Besten der Unterstützungskasse des Landestheater-Orchesters, 7½ Uhr. — Konzerthaus Badische Lichtspiele. Filmvorführungen mit Vortrag, 4 und 8 Uhr. — Pfarrgemeinde U. L. Frau: Wohltätigkeitsveranstaltungen in der „Walhalla", 3 Uhr.

Wilhelm Reck, Karlsruhe
Techn. Büro Tel. 2271.
— Gegründet 1830. —
Bau von Wassergewinnungs-Anlagen, Schachtbrunnen, — Filterbrunnen, Tiefbohrungen, Wasserleitungen, Pumpanlagen.

Badischer Kunstverein.

Neben den Künstlern, die unabhängig von ihren Zeitgenossen und der gerade herrschenden Mode ihre eigenen Wege gehen und nur die Natur und geistesverwandte Kunstwerke aller Zeiten zum Vorbild nehmen, gibt es auch solche, denen die Anlehnung an zeitgenössische Vorbilder ein unabweisliches Bedürfnis zu sein scheint. Zumeist kommt die Natur für sie erst in zweiter Linie in Frage; vielfach kann sie von ihnen auch nur durch die Brille ihrer Vorbilder gesehen werden. Manier und Technik eines bedeutenden Künstlers, der gerade Mode ist, sind für sie die Hauptsache. Seine Eigenheiten zu erlernen, scheuen sie keine Mühe.

Mit einem solchen Künstler haben wir es in G. Dummler, Frankfurt a. M., zu tun. Er hat sich unseren Altmeister Thoma als Vorbild genommen. Nicht etwa als Geistesverwandter, sondern in jeder Beziehung als Nachahmer. Er wählt sich möglichst ähnliche Motive und malt sie mit allen äußerlichen technischen Merkmalen, die Werke von Thoma aufweisen, aber ohne das selbständige Naturgefühl, das ein Kunstwerk über die Nachahmung erhebt.

Ein wandlungsfähiger Künstler ist P. Segisser, Stopferau, der eine Kollektion Gemälde aus dem bayerischen Vorgebirge zeigt. Im Stil erinnern diese Bilder an die Münchener Schule der mittleren Linie, während Segisser vor noch nicht allzulanger Zeit ganz in der Technik Trübners aufging, solange sie Mode war. Das beste der ausgestellten Werke dürfte der Innenraum mit dem Biedermeiersofa sein.

R. Propst, Karlsruhe, zeigt seine Sommerfrüchte, eine stattliche Zahl Gemälde, wie es scheint aus der Chiemsee-Gegend. Sie sind alle mit bemerkenswerter Frische und Gründlichkeit gemalt und in den Farben hell und luftig gehalten, so daß sie als erfreulicher Fortschritt gegenüber den letztgezeigten angesehen werden können.

Das gleiche, vielleicht mit noch stärkerer Betonung kann von K. Oertel gesagt werden. Er hat sich die Natur gründlicher als früher angeschaut, wodurch die Cezanni-Manier bei ihm etwas in Vergessenheit geraten ist. Wenn sich auch dann und wann noch unnötige Härten zeigen, wie die schwarzen Konturen bei den Figurenbildern, so sind doch im übrigen gerade diese mit auffallender Gründlichkeit und Sicherheit durchmodelliert, eine Eigenschaft, die besonders hervorgehoben zu werden verdient. Die reifsten und schönsten Bilder dürften die Blumenstücke sein.

Eine freundliche und durchaus ernst zu nehmende Neuerscheinung am Landschafterhimmel ist F. von Cloßmann, Baden-Baden. Er bringt sein empfundene Naturausschnitte, die in gewisser Hinsicht an Schönleber erinnern. Alle zeichnet eine liebevolle Durchbildung und charakteristische Stimmung aus.

H. Brenneisen-Karlsruhe scheint sich von der stilistischen Natur- und Kunstauffassung zu der impressionistischen entwickeln zu wollen, während bei H. Winkler-Deutz-Heidelberg das Umgekehrte der Fall ist. Beide Künstler scheinen an einem Wendepunkt ihres Werdegangs angelangt zu sein, dessen Weiterentwicklung interessieren dürfte.

Zum Schluß sei noch auf die im Stil etwas altmodisch anmutenden, aber mit viel Liebe zur Natur und guter Technik geschaffenen Radierungen von O von Kukiel-Karlsruhe hingewiesen, die es verdienten, mehr geschätzt und gekauft zu werden.

Konzert des Gesangvereins „Concordia" Karlsruhe

Bereits das harmonisch zusammengestellte Programm ließ erkennen, daß der Gesangverein „Concordia" von der „Liedertafelei", mit ihren sentimentalen Ergüssen und dem Kunstchor, der seine Wirkung nur äußerlich mit gepfefferter Harmonik und Ausdruckskünsteleien übt, weit entfernt steht, daß sie sich vielmehr ganz in den Dienst der idealen Bestrebungen des deutschen Männergesanges stellt und mit künstlerisch wertvollen Werken bildend und erhebend wirken will. Das am Samstag stattgehabte Konzert war auf einen ernsten Ton gestimmt, dem der Orgelklang eine andachtsvolle, fast kirchliche Stimmung gab. Das Präludium und die Fuge (C-Moll) von J. S. Bach für Orgel, das „Sanktus" von Bungard-Wasen und das von Elisabeth Friedrich gesungene „Halleluja" von Hummel, weckten in jedem Hörer eine Stimmung, die das ganze Konzert hindurch anhielt.

Wie bei andern hiesigen Vereinen machten wir auch hier die hocherfreuliche Feststellung, daß der Männerchor der „Concordia" durch Hinzutritt zahlreicher Jugend gewachsen ist. Das ist ein gutes Zeichen für die Zukunft des deutschen Männergesanges! Nach dem Eingangschor „Deutscher Sang" von Karl Göpfart, der der Entfaltung des stimmlichen Materials genügend Gelegenheit gab, kam das „Sanktus" von Bungard-Wasen, eine wertvolle Komposition, zur eindrucksvollsten Wiedergabe. Die technisch schwierigen Koloraturen kamen plastisch und klar heraus und waren im Klang sehr fein schattiert. Unter der beherrschten und beherrschenden Stabführung des langjährigen Dirigenten Heinrich Lechner konnten die Sänger ihre hohe Leistungsfähigkeit, aber auch ihre restlose Hingabe und ihren Fleiß in das hellste Licht rücken, wie auch in dem im Mittelpunkt stehenden Chor „Weihe des Liedes" von Dr. Hegar, der zwar nicht zu seinen besten Schöpfungen gezählt werden kann. Die übrigen Chorlieder hatten volkstümlichen Einschlag; unter ihnen ragten zwei Lieder mit Sopransolo auf „Herbstlied" von Kirchl und „Glockentürmers Töchterlein" von Reintaler, die beide in ihrer melodischen Gefälligkeit und guten Darbietung reichen Beifall fanden. Eine dankbare Aufgabe war der Solistin im zweiten Liede zugefallen. Am Ausgang standen neben dem stimmungsvollen „Morgenlied" von Rietz, drei Volkslieder, von denen uns das erste „Verlornes Lieb" in seiner schlichten, von verhaltener Traurigkeit erfüllten Melodie am besten gefiel. Das Tanzliedchen mußte wiederholt werden. Unter der Leitung von Heinrich Lechner hat der Verein mit diesem Konzert zur Feier des 47. Stiftungsfestes einen großen Erfolg errungen, der ihn zu neuer Mühe und Arbeit, die ein solches Konzert voraussetzt, anspornen möge.

Von den Solisten haben wir bereits Elisabeth Friedrich genannt, die vor einigen Jahren an unserm Landestheater ihre künstlerische Laufbahn begann und bald zu einem der beliebtesten Mitglieder unsres Opernensembles wurde. Die Künstlerin überraschte durch die schlackenlose Schönheit, die Tragfähigkeit ihrer Stimme und den abgeklärten Vortrag. Sie mußte sich zu der Dreingabe „Hab Sonne im Herzen" von H. Knierer verstehen, der der Künstlerin ein vorzüglicher Begleiter war. Der bekannte badische Komponist Franz Philipp (Freiburg) ist ein Meister auf der Orgel. Das Werk von Bach war hervorragend schön registriert und aufgebaut. Von den Choralvorspielen tauchte er das erste in einen warmen Celloton, während das zweite durch die hohen Geigentöne in leichte virtuose Beleuchtung gerückt wurde, eine Auffassung, über die sich streiten läßt. Sehr farbig spielte er die freie Improvisation über ein selbst gewähltes altes Kirchenlied. Der vollbesetzte Saal ließ ein Urteil über die Orgel zu. Wir wissen nun, welch ein herrliches Instrument wir besitzen, bei dem ich besonders auf die fein aufeinander abgestimmten Register die Aufmerksamkeit lenken möchte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das Auge des Meeres.

Roman von Oevre Richter Frich.

Berechtigte Uebersetzung von Rhea Sternberg.

(38. Fortsetzung.)

„Sie sprechen ganz gut Spanisch," fuhr Ribeira fort. „Aber Ihr Akzent ist schlecht. Sie reden wie ein Mexikaner."

„Möglich," meinte Fjeld. „Ich lernte es bei einem schönen Mädchen am Panamastrom in Argentinien. Später habe ich mich mit Emiliano Zapata in dieser Sprache unterhalten."

„Mit dem Räuberhauptmann?"

„Ja."

„Der wurde von einem Ausländer getötet, wie ich hörte. Im Zweikampf und der mexikanischen Hochebene. Ich war damals in Mexiko. Man sprach in Carranzas Lager viel von Zapatas Tod. Das war ein Teufelskerl. Ich hätte nicht übel Lust, dem Burschen eins auszuwischen, der ihn getötet hat."

„Dazu hätten Sie jetzt gute Gelegenheit."

„Inwiefern?"

„Nun, wir sitzen ja hier im schönsten Tete-a-tete. Ich war's, der Emiliano Zapata tötete."

Ribeira erhob sich langsam.

„Sie also waren es," sagte er. „Dann bereue ich es nicht, daß ich Sie vor einem Revolverschuß zwischen die Augen verschonte. Das wäre ein zu leichter und angenehmer Tod für den Mörder Zapatas. Sagen Sie, haben Sie schon einmal etwas von kochendem Blei gehört?"

„Ja. Warum?"

„Hätten Sie nicht Lust, von Baron de Nozier behandelt zu werden? Er ist ein Genie. Auch darin, die Menschen zu foltern. Er hätte erster Assistent von Thomas von Touquemada sein können. Ja — denn jetzt gehören Sie uns. Verlassen Sie sich darauf. In zwei Minuten sprechen wir weiter von den Wundern der Inquisition."

„Das wird Ihnen schwer werden."

„Weshalb?"

„Nun, ehe wir Gelegenheit finden, diese interessante Frage zu erörtern, sind Sie ein Mann des Todes."

XXXV.

Eine verdächtige Person.

Stavanger war bereits wach. Diese Stadt erwachte sehr früh. Sie hat sich daran gewöhnt, in einer starken, lebhaften Konkurrenz die Augen offen zu halten. Es war erst acht Uhr, an den Kais und in den Geschäftslokalen aber lärmten schon Handel und Verkehr. Auch die Kontore hatten vor einer Weile ihre Tore geöffnet.

Der Portier des mächtigen Komplexes der großen Konservenfabrik Bjelland u. Co. war soeben im Begriff, sein Morgenpfeifchen zu rauchen und warf einen prüfenden Blick nach dem klaren Herbsthimmel. Es war ein friedlicher Morgen. Kein Windhauch regte sich, und die Dampfpfeifen sangen am Hafen ihr fröhliches Morgenlied.

Plötzlich fuhr er zusammen. Da bog eine merkwürdige Gestalt um die Ecke. Der Bengel sah aus, als käme er direkt aus dem Kriege oder als sei er auf dem Kopf durch einen Sumpf gegangen. Das schien ihn jedoch nicht anzufechten.

„Nun, wo willst Du hin, mein Freund?" fragte der Portier lachend. „Du hast wohl eine gehörige Schwimmtour durch einen Morast gemacht, wie mir scheint."

Er wollte weiter sprechen, entdeckte jedoch in diesem Augenblick, daß es gar kein Junge war, mit dem er redete, sondern ein Mädchen in einem scheinbar einer Schildwache entliehenen Kostüm. Er bemerkte auch sofort, daß sie sehr gut gewachsen war. Das bespritzte und beschmutzte Gesicht aber konnte er nicht recht unterscheiden. Unter der kleinen Mütze saß eine Masse einst wohl goldblonden Haares, das an einzelnen Stellen aus der Frisur ausgebrochen war und nun in wilden Zotteln über Hals und Ohren hing.

Der Pförtner runzelte die Brauen. Das war offenbar, was man in der Polizeisprache eine verdächtige Person nannte. Und sein Argwohn und Staunen wuchs, als die zierliche Gestalt vor dem Geschäftshaus stehen blieb und mit Gründlichkeit das große vergoldete Schild studierte. Was, zum Teufel, war das für ein seltsames Frauenzimmer, das da die Straße daher kam, ohne auch nur einen Kamm und Seife für die Morgentoilette spendiert zu haben?

Die junge Dame schien jedoch an keinerlei Gene zu leiden. Sie ging auf den Portier los und fragte auf Englisch:

„Ist Herr Bjelland zu sprechen?"

Der Portier war ein gebildeter Mann, aber er beherrschte keine fremde Sprache. Doch begriff er, daß die Frauensperson seinen Herrn aufsuchen wollte. Das ging jedoch nicht. Es waren gefährliche Zeiten, und man mußte vorsichtig sein.

Der würdige Mann ließ seine Pfeife nicht aus dem Munde und stellte sich etwas demonstrativ mitten in die Tür.

Das hätte er nicht tun sollen, denn das junge Mädchen in Männertracht stieß ihn mit einem unerwarteten Puff zur Seite und schlüpfte behende an ihm vorüber, ehe er Zeit hatte, die kostbare Pfeife zu sichern und seine Fäuste zu brauchen.

Es war das Werk eines Augenblicks, und als der Portier sich mit einem empörten Ausruf vorbereitete, der „Person Beine zu machen", sah er sie bereits auf ihren kleinen Füßen die Treppe hinauf verschwinden.

Bestürzt legte er endlich die Pfeife weg und nahm die Treppe in fünf Schritten; ehe er jedoch den ersten Stock erreicht hatte, hörte er, daß die Kontortür sich hinter dem verdächtigen Frauenzimmer schloß. Er stürzte nach, wurde aber im Vorzimmer von Bjelland junior mit der kühnen Frage empfangen, was er wünsche.

Der brave Cerberus murmelte eine rasche Entschuldigung, zog sich mit langer Nase in seine Domäne und zu seiner Pfeife zurück und philosophierte über die Dinge, die er nicht begriff.

Die merkwürdige, als Mann maskierte Dame saß inzwischen in dem inneren Kontor in einem tiefen Stuhl. Der Seniorenchef der Firma stand erstaunt vor der zusammengesunkenen Gestalt in dem großen Ledersessel.

„Sie erkennen mich wohl nicht?" fragte die junge Dame matt.

„Doch", antwortete Bjelland lächelnd. „Sie sind Miß Evy Westinghouse. Aber ich gestehe, daß Sie im Augenblick nicht sehr an das schöne junge Mädchen erinnern, mit dem zu sprechen ich bei Doktor Fjeld die Ehre hatte."

Fortsetzung folgt

Schlechte Behandlung rächt sich

Hauptsächlich an dem Schuhwerk!

Durch diese Erkenntnis sollte jeder aus Sparsamkeit dem Beispiel derer folgen, die durch die Sorge um das Wohl ihrer Schuhe zu der Ueberzeugung gekommen sind, daß durch richtige Ago- und Gummi-Besohlung die Schuhe viel länger halten. Wer Ago noch nicht kennt, oder immer noch Bedenken gegen dessen Vorzüge hegt, sollte doch endlich mal den Mut zu einem Versuche finden. Beste Gewähr für gute Ausführung aufgrund mehrjähriger Erfahrung bei

J. Rupp, Friedrichsplatz 8

Bekanntes Maßgeschäft für Orthopädie-, Sport- und Luxusstiefel, nach Näh- und Ago-System.

Maschinenschreiben, Stenographie erteilt Lehrer Strauß, Kronenstr. 15, III

In 30 Minuten Ihr Paßbild nur im Photogr. Atelier Kaiserst. 50, Eing. Adlerst.

Perf. **Kleidermacherin** nimmt noch Arbeit an im Hause. Kleinhans, Yorkstraße 20, III lks. B48138

Gegenstände von **Gold, Silber, Platin, Leuchter, Bestecke, Becher, Ringe**, Gebisse, Trennliste kauft zu höchst. Preis **L. Theilacker**, Uhrm., Hebelstr 23, gegenüb Café Bauer

Felle aller Art Maulwurf-, Marder-, Iltis-, Fuchs-. Zahle die höchsten Tagespreise. **Leipziger Fellhaus** Neger, Karlsruhe, Waldhorn r. 62. II. B47970

Herde, Oefen sowie sämtliche Küchengeräte empfiehlt zu noch billigsten Preisen **Jakob Press**, Luisenstr. 45. Tel. 5232.

Heirat. Witwer, Schlosser, 45 J., ohne Kinder, wünscht Mädchen od. unabh. kinderl. Frau, wenn auch arm, kennen zu lernen zwecks spät. Heirat. Schöne vollst. Haushaltung vorhanden. Gefl. Briefe unter Nr. B48170 an die Badische Presse.

Praktische Weihnachts-Geschenke

in eleganten

Winter-Mäntel

auch mit Pelzbesatz

Garbadine-Kleider

dunkelblau, schwarz und farbig

Gesellschafts-Kleider

in feinsten Seidenstoffen

Meine Firma ist bekannt für beste Qualität und dabei erstklassig im Geschmack!

Besichtigen Sie meine Läger, ich habe eine **Riesen-Auswahl!**

Blusenhaus Weiss

Kaiserstrasse 221

14469

Nur Erste Etage — *An der Hauptpost.*

Tausch. 2—3 möbl Zimmer mit Küche in Herrschaftshaus (Weststadt) geg. 3—5 unmöbl. Zimm. mit Küche oder Wohnung sofort oder später zu tauschen gesucht. Angeb. unt. Nr. B48146 an die Bad. Pr.

Zu vermieten

Amalienstr. 65. III ist gr. Zimmer m. g. Pens. auf 1. Dez. zu verm. B48153

Zimmer und Kost erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter sofort Ettlingerstraße 21, part. B48172

Mietgesuche

Anständiges Frl. sucht per sofort gut möbl. Z. Angebote u. Nr. B47930 an die Badische Presse.

Junges Ehepaar (Ausländer) sucht gut möbl. **Wohn- und Schlaf-Zimmer** sofort zu mieten. Gefl. Angebote unt. Nr. 15583 an die „Bad. Presse".

Herr sucht separates **Zimmer** Angeb. unt. Nr. 15547 an die „Bad. Presse".

Welche Familie würde jung., kinderl. Ehepaar, das tagsüber im eig. Geschäft tätig, **2 leere Zimmer** m. Küche, evtl. Bad zwisch. Mühlburgertor u. Rheinhafen, als Untermiet. geg. gut. Bez. abtr. Off. unt. B47900 an die Bad. Pr.

möbl. Zimmer per sofort oder 1. Dez. gesucht. Angeb. u. Nr. B48150 an die „Badische Presse".

Ausländer sucht ein oder zwei gut **möbl. Zimmer** mit elektr. Licht u. Heizg. in guter Lage. Angeb. u. B48 24 an d. Bad. Presse.

Junges kinderl. Ehepaar sucht 3—4 möblierte Zimmer od. evtl. leere m. Koch- und Badegelegenheit in feinem Hause der Weststadt geg. gute Bezahlg. Wäsche wird gestellt. Ang. unt. Nr. B48168 an die „Bad. Presse".

Herr sucht möbl. Zimmer. Angebote unter Nr. B48150 an die Badische Presse.

Bess. H., dienstl. vorüberg. hier, s. frdl. Z. geg. gute Bezahlg. Angebote unter Nr. B48122 an die Badische Presse.

Student (Ausländer) sucht sof. möbl. Zimmer. Gefl. Angebote unt. Nr. B48148 an die Bad. Pr.

Leeres Zimmer mit Küche oder sonstiger Kochgelegenheit zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. B48154 an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Ein gutes **Wohnhaus** oder Geschäftshaus im Preis bis zu 3 Million, gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 15608 an die „Bad. Presse" erbeten.

Herrschaftl. Privathaus oder Villa, am liebsten ... Südlage, direkt aus ... Privathand zu kaufen ges. Angebote unt. Nr. ... an d. Bad. Presse.

Haus nur von Privat zu kaufen gesucht. Offerte unter Nr. B48116 an die „Bad. Presse".

Beruhigungs-Einrichtung zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. B48118 an die „Bad. Presse".

Gebrauchtes elektrisches **Klavier** oder Piano, jedoch gut erhalten, zu kauf. gesucht. Offerte unter Nr. 15609 an die „Bad. Presse".

Bücher, wie Lexikon, gesammelte Werke deutsch. Klassiker, sonstige Bücher literarischen u. wissenschaftlichen Inhalts gesucht. Offert. unter Nr. 15605 an die „Badische Presse".

Puppenwagen, Holländer oder Schaukelpferd ges. Angeb. unter Nr. B48152 an die „Bad. Presse"

Zu verkaufen

Schreibmaschinen erstkl. Fabrikate, neu u. gebraucht, zu verkf. 7225 **Holl,** Waldstr. 6 Telef. 5141.

Schreibmaschine zu verkf. A. Beiler Waldstr. 66.

Schreibmaschine für Reise und Heim mit sämtl. Heimbehör in Köfferchen verkauft Staegemann, Wilhelmstr. 34, III. Daselbst 1 Paar braune Ledergamaschen.

Ziro-Motorrad bereits neu, sofort zu verkaufen. 15613 Hill, Gottesauerstr. 6. Telefon 5149.

Spiegel abzugeben. Wo, sagt unter Nr. B48162 die Badische Presse.

Neues Opernglas mit Ledeeretui preiswert zu verkaufen. Angeb. unter B48144 an die Bad. Pr.

1 Akkord-Zither m. 100 N. 1 Mäntelchen f. Mädch. v. 8—9 J., 1 Legende (Altertum), versch. Gemälde bill. zu verkauf. B48160 Luisenstr. 57, II. r.

Posten gebrauchte **Herren- u. Damenräder** von 8500 Mk. an zu verk. 15612 Schützenstr. 55.

Jagd-Büchse System Mauser, gut erhalten, mit Munition, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B48132 an d. Bad. Presse.

Krautständer neu, zu verkaufen. B48... Küferei Mayer, Humboldtstr. 11.

Tadellose Nähmasch. wegen Umzug sof. zu vkf. Angebote unt. Nr. 15610 an die Badische Presse.

Oefen u. Herde gebr., bill. Sommerstr. 30.

Eiserner Ofen zu verkaufen. Kronenstr. Nr. 2, Hth., III rechts.

Waschkessel mit Feuerung verkauft Lessingstr. 31, Hof. B48103

Motorrad (Neckarsulm) 1 Zylinder, 3 PS. bill. zu verkauf. B47966 Schillerstraße 50.

Fleischständer Krautständer Waschzüber zu verkaufen. B48158 Biron, Bürgerstr. 18

Gelegenheitskauf! **Anzugstoffe** noch sehr billig zu verkaufen. Waldhornstraße 22, III., r. B4810

Cutaway mit Hose, für große Figur, gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B48130 in der „Bad. Presse".

Verschiedene Herrenkleider und Stiefel zu verkaufen B48134 Peter- u. Paulsplatz 4, II.

Perfekter Reisender für sofort oder später gesucht. Tarifgehalt, Provision und Spesen. 15618 Süddeutsche Schreibmaschinen- u. Büro-Einrichtungs-Ges. m. b. H. Karlsruhe, Kaiserstr. 225. **Eigene Büromöbelfabrik Oppenau.**

Ein Paar neue, lange Gummi-Wasserstiefel preiswert zu verkaufen Franz Schwab, Schuhmachermstr. Gerwigstr. 56

150—200 Ztr. Dickrüben sind zu verkauf. Durlach, Jägerstr. 21. B48106

Offene Stellen

Empfangsfräulein für zahnärztliche Praxis sofort gesucht. Angebote unter Nr. B48140 an die Badische Presse.

Mädchen zu kleiner Familie evtl. tagsüber gesucht. Westendstraße 6, III. Stock, links. B48156

Mädchen für Küchen- u. Hausarb. sof. od. 1. Dez. ges. Hoher Lohn, gute Kost. B19121 Bismarckstr. 69.

Tücht. Mädchen per sofort od. später bei hohem Lohn gesucht. 15526 Kaiserstr. 186.

Putzfrau gesucht. Zur Reinigung größer. Büroräume wird per Ende November fleißige, ehrliche, jüngere Putzfrau in Dauerstellung gesucht. Adresse unt. Nr. 15616 in der „Bad. Presse" zu erfahren.

Stellengesuche

Vertretung für gute Firma in Karlsruhe u. Umgebung, gleich in welcher Branche, von jg., intell. Mann, 25 Jahre, gesucht. Angeb. unter Nr. B48100 an die „Bad. Presse" erbeten.

Jg. bilanzsicherer Buchhalter sucht Beschäftigung in den Abendstunden. Angebote u. Nr. B48142 an die Badische Presse.

Schreiberposten od. ähnliche Position von zuverlässigem, jg. Manne 24 Jahre alt mit Buchführung vertraut, per sofort oder 1. Dezember gesucht. Angeb. unt. Nr. B48102 an die Bad. Pr.

Jüngeres Fräulein welches Handelsschule besucht hat, sucht Stelle als **Anfangskontoristin.** Gefl. Off. unt. B19128 an die Bad. Presse erb.

Pol. Beamter a. D. 30 Jahre **sucht Stelle** als Bote, Nachtwächter u. dergl. Gefl. Angebote unter Nr. B48114 an die „Bad. Presse" erbeten.

Wohnungstausch

Tausche meine 4 Zwhg. nächst Sonntagspl. gegen 3 Zwhg. Angeb. u. B48126 an die Bad. Presse" erb.

Sofort zu mieten gesucht:

Umzug 2c. wird bezahlt

für 4—5 Zimmerwohnung, möglichst unmöbliert, in guter Stadtlage, Küche, Bad u. sonst. Zubehör, elektr. Licht 2c. Suchende sind junges Ehepaar mit 1 Kind (4 Personen), ruhige, angenehme Mieter. Günstige Gelegenheit zur Abgabe überflüssiger Räume. Kosten und Preis Nebensache. Gefl. Eilangebote unt. Nr. 15554 an die „Badische Presse" erbeten.

Sportblatt der Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport".

Amtliches Nachrichtenblatt des „Badischen Landesausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege".

Montag, den 20. November 1922.

Die Tagung des Deutschen Fußballbundes in Jena.

Am Samstag und Sonntag fand in Jena die mit großer Spannung erwartete Tagung des deutschen Fußballbundes statt. Das Hauptinteresse fand natürlich die endgültige Lösung der Frage über die Vergebung der deutschen Fußballmeisterschaft 1921/22. Der Hamburger Sportverein verzichtete auf den Meistertitel, so daß die Meisterschaft für die abgelaufene Spielzeit nicht vergeben wird. Für künftige Fälle wurde eine Aenderung insofern vorgenommen, als nur die Meister des Landesverbands, nicht der Titelverteidiger, an dem Verbandsspiel spielberechtigt sind. In der internationalen Frage wurde die erfreuliche Mitteilung gemacht, daß am 1. Januar ein Länderkampf mit Italien stattfindet, für den die deutsche Mannschaft bereits wie folgt aufgestellt wurde: Stuhlfauth, Müller, Kugler, Schmidt, Kalb, Riegel, Wunderlich, Franz, Seiderer, Träg, Sutor. Auch mit Schweden schweben Verhandlungen zwecks Abschluß eines Länderspiels, das vor dem März stattfinden dürfte. Die Wahlen ergaben folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Hintze-Duisburg, 2. Vorsitzender Linnemann-Berlin, geschäftsführender Vorsitzender Blaschke-Kiel, Beisitzer Dr. Wagner-Danzig, Beisitzer und geschäftsführender Vorsitzender des Spielausschusses Keyl-Ansbach, Professor Hefner-Offenburg, der 12 Jahre lang dem Bundesvorstand angehörte, wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Spiele des gestrigen Sonntags

Länderspiel Schweiz—Holland in Bern 5:0.

Sparta Prag — Hamburger Sportverein 3:2 (2:1).

Vor 25 000 Zuschauern trafen sich gestern, wie uns ein eigener Drahtbericht meldet, in Hamburg im Rückspiel der tschechische Meister Sparta Prag und der Hamburger Sportverein. Beide Mannschaften waren durchaus gleichwertig. Auf beiden Seiten wurde je ein Elfmeter verwirkt. Die schwache Hamburger Verteidigung verhinderte einen Erfolg des norddeutschen Meisters.

Liga-Resultate.

Südwestkreis:

Phönix-Karlsruhe — F.C. Mühlburg 2:0.
Karlsruher F.V. — Sp.Cl. Freiburg 2:1.
F.C. Freiburg — V.f.B. Karlsruhe 5:0.
Germania Brötzingen — 1. F.C. Pforzheim 0:1.

Kreis Odenwald: Sportv. Darmstadt — Spielvgg. Mannheim 07 0:0; V.f.L. u. R. Feudenheim — V.f.R. Mannheim 3:2. Phönix Mannheim — V.f.L. Neckarau 4:0; Sportv. Waldhof — F.C. Lindenhof 08 1:0.

Kreis Württemberg: Sportfreunde Stuttgart — Kickers Stuttgart 0:1; Sp.Vgg. Feuerbach — V.f.R. Heilbronn 2:1.

Kreis Pfalz: F.V. Frankenthal — V.f.B. Zweibrücken 3:1; F.V. Kaiserslautern — Phönix Ludwigshafen 0:1.

Kreis Hessen: T.- u. Sportgd. Höchst — Alemannia Worms 2:1; F. u. Sportv. Mainz — F.V. Biebrich 2:4; Germania Wiesbaden gegen F.Vgg. Kastel 1:2.

Kreis Südmain: Viktoria Aschaffenburg — Offenbacher Kickers 1:2; Sportklub Bürger — V.f.L. Neu-Isenburg 6:1; Union Niederrad — F.V. Sprendlingen 3:1.

Kreis Nordmain: Germania Frankfurt — Eintracht 5:2; V.f.R. gegen Viktoria Hanau 5:1; Sportfreunde — Helvetia 0:0; F.C. Hanau 93 — Fußball-Sportverein Frankfurt 2:2.

Kreis Nordbayern: T.V. 1860 Fürth — T.V. Nürnberg 46 2:4; F.V. Nürnberg — M.T.V. Fürth 0:1; Würzburger Kickers — 1. F.C. Nürnberg 1:2.

Kreis Südbayern: T.V. Augsburg — T.V. 1860 München 0:3; Wacker München — Tbd. Jahn Regensburg 8:1; Bayern — M.T.V. Ingolstadt 6:1; M.T.V. München — Münchener Sportvgg. 0:8.

Kreis Saar: T.V. Burbach — Sportv. Trier 05 1:1; Borussia Neunkirchen — Sportvgg. Oberstein 6:1; F.V. Saarbrücken — 1. F.C. Idar 1:1.

Befähigungsliga:

V. f. R. Pforzheim — F.V. Beiertheim 6:0 (3:0).
Frankonia Karlsruhe — Spielvereinigung Freiburg 0:4.
Rastatter F.V. — Offenburg 0:2 (0:1).

Phönix Karlsruhe — F.C. Mühlburg 2:0 (0:0).

Bei zahlreichem Besuch standen sich die obengenannten Gegner im Liga-Lokaltreffen gegenüber. Das Spiel zeigte den Charakter eines Lokaltreffens mit all seinen unangenehmen Begleiterscheinungen bei Spielern und Publikum. Es wurde in ziemlich scharfem Tempo durchgeführt. Die Phönixmannschaft litt stark unter dem stark gehemmten Mittelläuferspiel von Bekir, der auch verschiedene Male seinen Posten wechselte. Mühling konnte gleich zu Beginn kurz hintereinander zwei Eckbälle erzielen. Bis Halbzeit war das Spiel resultatlos. Nach der Pause nahm das Spiel scharfe Formen an. Bekir gelang es in der zweiten Hälfte, für die nunmehr besser spielende Phönixmannschaft zwei Tore zu schießen und damit seiner Mannschaft den Sieg zu sichern.

K.F.V. — Sportklub Freiburg 2:1.

Das Spiel auf dem KFV.-Sportplatz wies einen schwächeren Besuch als das obengenannte Lokaltreffen auf. Freiburg hatte zuerst durch Müller die Führung übernommen. Vogel gelang vor der Pause der Ausgleich. Ekverhältnis bei Halbzeit war 5:3 für Karlsruhe. Nach Wiederbeginn zeigte die K.F.V. ein überlegenes, fein durchdachtes Spiel, das eigentlich zahlenmäßig nicht recht zum Ausdruck kommt. Kutterer verwandelte einen Elfmeter und sicherte dadurch Karlsruhe die Führung und den Sieg. Das Spiel ließ eine gute Form der Karlsruher Mannschaft erkennen, die zu guten Hoffnungen im weiteren Verlauf der Ligaspiele berechtigt.

Turnen

— **Handballspiel.** Gemäß § 9 Abs. 1 verlor K.T.V. 46 das Spiel gegen M.T.V. durch Nichtantreten. M.T.V. fallen somit die beiden Punkte zu.

Rudersport

0 **Der Rheinklub „Alemannia"** Karlsruhe hat kürzlich seine 17. ordentliche Generalversammlung abgehalten, die sich eines großen Besuches erfreute. Dem Jahresbericht des 1. Vorsitzenden, Herrn Otto Schawinsky, ist zu entnehmen: Die Mitgliederzahl hat sich um 64 Mitglieder auf 547 erhöht, darunter 155 Ausübende und 20 Schüler-Ruderer. Auf den großen Verbandsregatten war den Renn-Ruderern leider kein Erfolg beschieden; dagegen konnte eine Schüler-Mannschaft in Heidelberg auf der Schüler-Regatta einmal und die Jungmannschaften auf der Karlsruher Herbstregatta viermal siegreich sein. Vielbeachtete Achtungserfolge konnten der Juniorachter in Mannheim gegen die vorzüglichen Wormser und ein Jungmannvierer im „Pfalz-Vierer" (Seniorvierer) beim Dauerrudern in Germersheim aufweisen, wo sie jeweils als zweites gutes Boot einliefen. Der Bootspark wurde um einen Renn-Achter und einen Gig-Vierer vermehrt. Die Hauptausgabe des Klubs in diesem Jahre war aber die Durchführung der Bootshauserweiterung durch Vergrößerung der Bootshalle, der Werkstätte und des Klubzimmers und durch Neubau eines großen Ankleideraums nebst Baderaum, eines Vestibüls und einer Hausmeisterwohnung. Bootshalle, Werkstätte, Ankleideraum und Bad sind fertig; die anderen Erweiterungen werden in kurzen Wochen ebenfalls vollendet sein. Der Bericht der Ruderwarte zeugt von einem recht lebhaften Ruderbetrieb; trotz langen Winters und sehr regenreichen Sommers wurden insgesamt, 1528 Bootsfahrten ausgeführt; an den Fahrten waren 148 Ruderer mit 6065 Fahrten und 44 627 Kilometer beteiligt. Die Zahl der Kilometer hat sich gegen das Vorjahr um über 4000 erhöht. 10 Ruderer konnten über 1000 Kilometer und 20 Ruderer über 100 Fahrten zurücklegen. An der Spitze stehen die Ruderer Volland mit 243 Fahrten und 1404 Kilometer, Glockner mit 170 Fahrten und 1411 Kilometer und von den Schülerruderern Vögele mit 77 Fahrten und 580 Kilometer. Die Instandhaltung des gesamten Boots- und Riemenmaterials wurde durch die Materialverwalter Haug und Berner in vorbildlicher Art durchgeführt; sie haben dem Klub dadurch große Ausgaben erspart. Die Finanzen sind dank der äußerst umsichtigen Finanzführung durch den Vereinskassier Herrn J. B. Cornicius als gut geordnete zu bezeichnen. Die Neuwahlen brachten nur 2 wesentliche Veränderungen. An Stelle des bisherigen 2. Vorsitzenden tritt Herr W. Beck, Kaufmann. An Stelle des bereits im Laufe des Sportjahres zurückgetretenen Instruktors Herrn Jakob Scheffner tritt Herr Hermann Oertel jr., der bisherige 2. Vorsitzende. Die Generalversammlung brachte dem Ehreninstruktor Herrn Scheffner mit einem „Hipp Hipp Hurra" den Dank für seine großen Verdienste für die „Alemannia" entgegen. Durch ausnahmslose einstimmige Wiederwahl bezw. Wahl wurde den Vorstandsmitgliedern die Anerkennung für ihre rastlose Arbeit zu Gunsten der „Alemannia" zuteil. Die beantragten Satzungsänderungen wurden gutgeheißen und fanden die Genehmigung der Generalversammlung. Die Beiträge wurden infolge der Geldentwertung nicht unwesentlich erhöht. Mit Dankesworten für die rege Anteilnahme an der Generalversammlung und mit der Aufforderung, am weiteren Gedeihen der „Alemannia" tatkräftigst mitzuarbeiten, schloß der Vorsitzende die 17. ordentliche Generalversammlung.

Allgemeines

ks. **Vertretertag des deutschen Reichsausschusses.** Unter Vorsitz von Exz. Dr. Lewald hielt der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen kürzlich im Ministerium des Innern zu Berlin seinen Vertretertag ab. Exz. Dr. Lewald konnte der Versammlung die erfreuliche Mitteilung machen, daß durch den Nachtragsetat des Reiches nicht unerhebliche Mittel für die körperliche Ertüchtigung der Jugend, worunter auch in vollem Umfange die Jugend-Herbergsbewegung zu verstehen ist, angefordert seien. Die Versammlung war mit ihm der Ansicht, daß diese Mittel nicht auf die einzelnen Länder aufgrund ihrer Bevölkerungsdichte verteilt werden dürften, sondern den großen Sportkorporationen zur Auswertung in Selbstverwaltung übergeben werden müßten. Der Präsident streifte die augenblickliche wirtschaftliche Lage des Reichsausschusses und wies darauf hin, daß besonders die Deutsche Hochschule für Leibesübungen noch erhebliche Mittel verschlinge. Er konnte jedoch die mit großem Beifall aufgenommene Mitteilung machen, daß die Notwendigkeit des Bestehens der Deutschen Hochschule für Leibesübungen sowohl seitens des Reiches wie auch der Preußischen Behörden ausdrücklich anerkannt worden sei. Anstelle des ausgeschiedenen Schatzmeisters Reg. Rat Dr. Hardy wurde der bisherige Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses Prof. Dr. Schiff als Schatzmeister und anstelle von Dr. Ruperti für den Deutschen Ruder-Verband Dr. Sydow-Berlin als Beisitzer in den Vorstand berufen. Das Kartell für Sport- und Jagdschießen, sowie der Deutsche Kegler-Bund wurden als Anschlußverband aufgenommen, die Aufnahme des Deutschen Rad- und Motorradfahrer-Verbandes „Concordia" noch nicht vollzogen. In der ersten Hälfte des Monats Mai 1923 soll wieder ein allgemeiner Werbetag für die Annahme des Spielplatzgesetzes zur Durchführung gelangen.

25 Millionen Mark zur Förderung der Körperpflege

= Im Reichsrat stand am Freitag der Nachtragsetat zur Verhandlung, der insgesamt 25 Millionen Mark für Sport und Körperpflege, insbesondere für Jugendheime und Spielplätze in den Reichsetat einstellen wird. — Der Reichspräsident hat der Stadt Berlin aus dem ihm am Verfassungstage zur Verfügung gestellten Fonds zur Hebung der Volksgesundheit durch Spiele im Freien einen Betrag von 100 000 Mark überwiesen.

Literatur

Deutsche Gymnastik. Vorbereitende Uebungen. Atem- und Frottierübungen, Massage, Verhalten im Licht-, Luft- und Sonnenbad von Hans Kuren, Leiter von Lehrgängen zur Ausbildung von Lehrern in den Leibesübungen. 3 verbesserte und erweiterte Auflage. Verlag von Gerhard Stalling, Oldenburg i. O. Im farbigen Kunstdruckkarton gebunden. Grundzahl 1.50. Das kleine Buch „Leibesübungen", dessen ersten Auflagen bereits glänzende Beurteilungen gefunden haben und dessen Verbreitung in die Zehntausende geht, ist nunmehr in neuer Auflage erschienen. Das neue Buch ist noch einmal so umfangreich wie das frühere geworden. Der Verfasser bekennt sich in neun hochinteressant geschriebenen Abschnitten zur gymnastischen Idee und Erziehung und gibt feinste Gedanken auch in den Beziehungen der Rhythmik zum Sport.

„Restaurant Rheingold"
Waldhornstraße 22
Anerkannt vorzügliche Weine und gute Küche
Guter Mittagtisch — Reichhaltige Abendkarte
Schrempp-Printz-Bier. 3790

„Goldener Ochsen"
Kaiserstr. Nr. 91.
Mittagessen
in und ausser Abonnement. 12838
Prima spanische Weine
ff. Schrempp-Biere.

Anzug-, Mantelstoffe!
weit unter heutigen Preisen
in großer Auswahl, billige Preise
im Etagen-Geschäft 15606
J. Chimowitz, Karlstr. 20, 1 Trep.

Gold- u. Silber-
Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis.
Augustastr. 1. C. F. Hirth.
B45466

Bad. Landestheater.
Montag, 20. Novbr. 7½ bis 9½ Uhr. Mk. 80.—
KONZERT
zum Besten der Unterstützungskasse des Landestheater-Orchesters.
Leitung: Fritz Cortolezis. — Solisten: v. Alpenburg-Eberbach, Voigt, Lahn, Spittel, Kämpfe.

Todes-Anzeige.
Freunde und Bekannte setzen wir von dem Ableben unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Tante
Frau Bertha Frey Wwe.
in Kenntnis.
Karlsruhe, den 19. November 1922.
In tiefer Trauer:
Frey, Direktor u. Frau, Emmendingen
Elise Kleinpeter.
Bestattung: Dienstag nachmittag 2 Uhr.
Trauerhaus: Lachnerstraße 19.

Felle
aller Art kauft stets zu höchsten Tagespreisen
D. Turner, Sophienstraße 65,
Telephon 5426. 14632

Alkoholfreies „Hellmico"-Haarwasser u. „Hellmico"-Haarkrem

Retten Ihre Haare
bei Haarausfall, Schuppen, kreisförmigen kahlen Stellen u. anderen Haarkrankheiten. Wirksame einfach anwendbare Haarkur. — Bewiesene Erfolge. - Gold. Med. Dresden 1912.
„Hellmico - Hautkreme"
fachärztlich begutachtet.
Niederlage für den Freistaat Baden
H. Bieler, Parfümerie, Karlsruhe, Kaiserstr. 223.
Daselbst Auskunft über Haarpflege.

Erstklassige Läuferschweine
im Gewicht von 30 bis 100 Pfund sind zu verkauf. bei 15620
Karl Gehring, Schweinehandlung
Mühlestr. 20 Durlach Telefon 385.

Gemälde-Galerie Jansen
Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 32, neb. Hotel Germania. Tel. 2331.
Weihnachtsausstellung
Karlsruher Künstler.
Die Ausstellungsräume sind bedeutend vergrößert. 15588

Brillanten, Perlen Gold- und Silber-
Gegenstände
kauft zu höchsten Tagespreisen
Karl Jock, Juwelier
Karlsruhe Kaiserstraße 141 Kaiserstraße 179
Ferner übernehme den kommissionsweisen Verkauf von Brillanten, Perlen, antikem u. mod. Schmuck, Bestecken u. Tafelgeräten u. erzielt dadurch der Auftraggeber den höchst. Preis.

Der bekannte vorteilhafte, gute
Leipziger Pelze
Verkauf
ist immer noch
Karlfriedrichstr. 6
1 Treppe, Schorpp.

Gebisse
per Zahn von
Mk. 500.-
und mehr werden fortwährend gekauft 15586
Frau Pflüger,
Hirschstr. 31, III.

Damen-Brief-Geldtaschen etc., feine und solide Offenbacher Lederwaren. kaufen Sie billig bei
Fichthaler, Karlsruhe-Beiertheim,
Maria-Alexandrastraße 27. 14752

Friseur Leop. Zimmermann,
Luisenstrasse 62.

Gold- u. Silber-Schmelze
Hirschstr. 10, Ecke Kaiserstr. Tel. 2391
zahlt für Gegenstände aus Platin, Gold und Silber die höchsten Kurspreise.
Händler erhalten Vorzugspreise. 14797

Schlüpfer, Ulster, Anzüge
Loden-Joppen (Gelegenheitskauf) sehr billig zu verkaufen. Glotzer, Zähringerstraße 58a. 14475

WIR KAUFEN: 12585
ANTIKE UHREN, GOLD-, EMAIL-DOSEN, PORZELLANE, MINIATUREN, GEMÄLDE, EINGELEGTE MÖBEL.
„ALTE KUNST" KARLSRUHE
KARL-FRIEDRICHSTR. 24. II.

Für Felle Hasen - Kanin - Rehe Füchse - Marder - Iltis Wiesel - Dachse etc. zahlt reell und die höchsten Preise!
Groß-Kürschnerei Wilh. Zeumer
Kaiserstraße 125/127. 13268

Junge Wolfshündin
(7 Monate alt), gestern vormittag entlaufen.
Abzugeben gegen gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt, da besonderes Kennzeichen. 15622

Häuser!
Mein Betreter im Saargebiet sucht für erstkl. Käufer gegen Barzahlung Villen, Privat- und Geschäftshäuser, Landgüter. B4803
Bad. Bauberatung, Yorkstraße 23.

Auto-Kauf.
Last- u. Personen-Auto, auch reparaturbedürftig, sowie feine Möbel zu kaufen gesucht.
Bad. Bauberatung, Yorkstr. 23.

Bäckerei
aufgehend, modern eingerichtet, in Karlsruhe oder Umgebung zu kaufen gesucht.
Angeb. unter Nr. B47998 an die „Bad. Presse".

2—3 gut erhaltene Schreibmaschinen
führende Marken, gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 15535 an die „Bad. Presse" erbeten.